

Patientensicherheit durch IT: Wie innovative Technologien Qualität und Möglichkeiten der Patientenversorgung beeinflussen (könnten)

Im Mittelpunkt jeder qualitätsorientierten Gesundheitsversorgung steht die Sicherheit des Patienten. Strategien zur Fehlervermeidung werden heute so transparent und offen diskutiert wie nie zuvor.

Dass es in erster Linie auf schnell verfügbare und richtige Informationen ankommt, um Patientensicherheit zu erhöhen, wird in zahlreichen Studien deutlich. Zudem hat die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie bereits 2005 erkannt: „Beim Etablieren einer neuen Fehlerkultur in Krankenhäusern geht es weniger um das Versagen einzelner Mitarbeiter, sondern darum zu erkennen, dass Fehlverhalten sich in einer Kette verschiedenster Prozesse ereigne, die optimiert werden müssen.“*

Schon die IT-Basisausstattung kann im Krankenhaus eine große Wirkung zeigen: Wer Patientendaten digital dokumentiert, vermeidet Übertragungsfehler und minimiert das Risiko der unleserlichen Handschrift. Eine digitale Patientenakte ist jederzeit verfügbar und geht nicht verloren. Definierte Behandlungspfade oder digitale Leitlinien standardisieren Prozesse und unterstützen bei Diagnostik und Therapie. Entscheidungsunterstützung liefert IT beispielsweise auch im Kontext der Medikation, wenn Prüfmechanismen auf Kontraindikationen, Wechselwirkungen und Dosierungsfehler aufmerksam machen.

Betrachten wir die Gesundheitsversorgung außerhalb des Krankenhauses, etablieren sich hier vernetzte Strukturen zwischen den Leistungserbringern. Der Informationsaustausch erfolgt über IT. So wird sichergestellt, dass Informationen an jedem Step der Behandlungskette verfügbar sind und Doppeluntersuchungen vermieden werden.

IT ist also ein wesentlicher Bestandteil auf dem Weg zu mehr Patientensicherheit. Warum Einrichtungen der Gesundheitsversorgung jedoch sehr zögerlich mit dem Einsatz digitaler Lösungen sind ist zu diskutieren. Nur wer die Vorbehalte versteht, kann diese überwinden.

MEIERHOFER hat folgende Vorbehalte identifiziert:

1. Die fehlende Unmittelbarkeit eines ökonomischen Effektes lässt vor Investitionen in IT-Einsatz Abstand nehmen.
2. Restriktionen zum Datenschutz hemmen die Einführung von IT.
3. Die Einführung von IT ist bei vielen Leistungserbringern nicht auf Managementebene verankert.

*Quelle: FAZ.NET

<http://www.faz.net/s/Rub7F74ED2FDF2B439794CC2D664921E7FF/Doc~EDD20588776874E5C94B81D79D9352EF4~ATpl~Ecommon~Scontent.html>